

Schweizerischer Samariterbund

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **7 (1899)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

geben, dafür aber die Insertionen in unseren Tagesblättern soweit immer möglich zu reduzieren. Wir hoffen, durch diese Maßregel unseren Aktiven einen Ansporn und dem Vereinsorgan eine willkommene Unterstützung zu geben. Es liegt dem Vorstand viel daran, daß die meisten Einladungen zu den Übungen per Organ gemacht werden können; die nächste Übung findet Montag den 6. Februar statt.

Schweizerischer Samariterbund.

Ausstellung in Thun. — In seiner Sitzung vom 17. Januar hat der Centralvorstand nach reiflicher Erwägung der Verhältnisse beschlossen, von einer Beschickung der kantonalbernerischen Gewerbeausstellung, welche in diesem Jahr in Thun stattfindet, Umgang zu nehmen. Die Umfrage hat bei den Sektionen so wenig Begeisterung für das Projekt gezeigt, daß der Centralvorstand nicht die Überzeugung erhielt, die Ausstellung werde unter allen Umständen durch freundige, allgemeine Mitarbeit zu einem vollen Erfolg führen. Unter diesen Verhältnissen konnte er die Verantwortung für die Beschickung der Ausstellung nicht übernehmen.

Vereinschronik.

Nachtübung Außerrihl. — Unter Leitung des Hrn. Dr. Krüker hielt der Samariterverein Außerrihl am 8. Oktober v. J. beim Schießplatz im „Albisgütli“ eine Nachtübung ab. Die Teilnehmerzahl betrug 31 Herren und 22 Damen, ein kleiner Zuzug der Sektion Wiedikon eingerechnet. 20 Knaben vertraten die Stelle der Verletzten. Es wurde eine Veranschüttung am Fuße des Utsliberges angenommen und ein Verbandplatz, meist mit Damen besetzt, eingerichtet. Mit den Herren rückte der Übungsleiter gegen die Unglücksstätte vor, bildete drei Trägerketten und ließ die Verletzten auffuchen und auf den Verbandplatz zurücktransportieren. Die Übung wurde etwas nach Mitternacht abgebrochen und verlief im großen und ganzen zur besten Zufriedenheit des Leitenden und der Samariter. 30 Blendlaternen und 4 Puffhörner wurden vom Zeughaus und 2 Petrolfackeln von der Feuerwehrverwaltung zur Verfügung gestellt.

Kurschronik.

Die Schlußprüfung des Samariterkurses Langendorf (Solothurn) fand statt am 18. Dezember 1898. Kursleiter war Hr. Dr. Grefly in Solothurn; er wurde unterstützt von Hrn. Pärli, Hilfslehrer. An der Prüfung nahmen teil 14 Personen, die nachher alle dem bestehenden Verein beitraten. Als Vertreter des Samariterbundes war anwesend Herr Dr. Bachmann von Solothurn, der sich über die Prüfung recht günstig ausspricht.

Außerrihl. — Am 14. Januar wurde durch den Vizepräsidenten des Schweizerischen Samariterbundes, Hrn. Dr. v. Schultheß-Schindler in Zürich, die Schlußprüfung des Samariterkurses Außerrihl abgenommen. Der Kurs stand unter Leitung des Hrn. Dr. D. Briner für Theorie, des Hrn. Dr. Krüker für Transport und des Hrn. Sanitätsfeldweibel Altherr für die übrigen praktischen Fächer. Die Teilnehmerzahl betrug 53, darunter fünf Angestellte der Nordostbahn. Die Leistungen waren gut bis recht gut. 49 Kursteilnehmer traten dem bestehenden Vereine bei.

— In **Bözingen** fand Samstag abend den 14. Januar die Schlußprüfung des diesjährigen Samariterkurses statt. Der Kurs stand unter der Leitung des Hrn. Dr. Fischer in Mett, unter Beihülfe von Hrn. Suter, Biel, als Hilfslehrer des praktischen Teils. Die Schlußprüfung bestanden sämtliche 20 Teilnehmer. Der Vertreter des Centralvorstandes, Herr Dr. Schluop in Lengnau, sprach sich recht befriedigend über das Prüfungsergebnis aus. Er hob hervor, daß gut geantwortet, jedoch noch viel besser gefragt worden sei. Die meisten Teilnehmer schlossen sich der Sektion Biel-Bözingen an.

— Am 15. Januar fand die Schlußprüfung des Samariterkurses Lüz statt. Es nahmen an derselben 8 Herren und 16 Damen teil, denen allen der Samariterausweis erteilt werden konnte. Als Kursleiter fungierten die Hrn. Dr. Stelli in Narberg (1. Hälfte) und Dr. Dick in Lüz (2. Hälfte); als Hilfslehrer stand ihnen zur Seite Hr. Michel aus Bern. Hr. Dr. W. Sahl, welcher der Prüfung als Vertreter des Centralvorstandes beiwohnte, sprach sich über das Resultat befriedigt aus.

Samariterkurs Huttwil. — Am 15. Januar fand in Huttwil die Schlußprüfung eines Samariterkurses statt, der durch seine, vom Gewöhnlichen etwas abweichende Einrichtung und dadurch besonderes Interesse erweckt, daß 26 Eisenbahnangestellte, d. h. der größte Teil des Personals der Langenthal-Huttwil-Wolhusen-Bahn, zugleich daran teilnahmen. Der Vertreter des Samariterbundes, Hr. Dr. Würfel, läßt den Teilnehmern und namentlich dem Kursleiter, Hrn. Dr. Minder in Huttwil, der den theoretischen und praktischen Teil persönlich leitete, für ihre flott durchgeführte Arbeit volles Lob zu teil werden. Über die Organisation und die im Kurs gemachten Erfahrungen erlauben wir uns, da sie allgemein interessieren dürften, an Hand brieflicher Mitteilungen von Hrn. Dr. Minder zu referieren.

Die erste Anregung zu diesem Kurs gab die Direktion der Langenthal-Huttwil-Wolhusen-Bahn und begegnete damit den Wünschen des Samaritervereins Huttwil, der einen dritten Samariterkurs glauben ins Leben rufen zu sollen, um vielseitigen Bedürfnissen und Wünschen entgegenzukommen. Um allen Eisenbahnangestellten, d. h. dem Zug- und Depotpersonal, Gelegenheit zum Besuch des Kurses zu geben, wurden dieselben in drei Abteilungen geteilt; die übrigen Kursteilnehmer wurden diesen drei Gruppen in passender Weise zugeteilt, so daß der Kurs in drei Parallelkursen zu circa 30 Personen abgehalten wurde.

Den Kurs begannen 91 Schüler (71 Herren, 20 Damen), hievon 29 Eisenbahnangestellte, meist Zug- und Depotpersonal. Den Kurs haben beendet 85 Schüler (67 Herren, 18 Damen), hievon 26 Eisenbahner; es waren demnach zurückgeblieben: vom Eisenbahnpersonal 10%, von den übrigen ca. 5%. Den Eisenbahnern war allerdings die Teilnahme freigestellt, allein der relativ große Prozentsatz der Zurückgebliebenen läßt doch darauf schließen, daß der eine und andere sich moralisch zum Mitmachen verpflichtet glaubte, ohne die nötige Lust und Liebe zur Sache zu besitzen.

Der Kurs umfaßte für jeden der drei Parallelkurse 10 Abende zu je 3 Stunden. Jeder Abend enthielt zwei theoretische Vorträge zu $\frac{1}{2}$ Stunde und zwei praktische Übungen zu 1 Stunde; in der Mitte 5 Minuten Pause, die gelegentlich noch zur Erledigung administrativer Verhandlungen benutzt wurde. Jeder theoretische Vortrag wurde jeweilen am folgenden Abend in gedrängter Kürze wiederholt. Schon vom vierten Abend weg wurde stets durch Fragen, an einzelne aufgerufene Samariterschüler gestellt, repetiert. Interesse und Aufmerksamkeit wurden durch Besprechung von Fällen, wie sie täglich vorkommen, möglichst rege und wach gehalten. Diese Unterrichtsart ist allerdings mühsam, aber sicher der einzige Weg, um auch weniger Begabten in der relativ kurzen Zeit den Unterrichtsstoff in Fleisch und Blut übergehen zu lassen. Ein aus dem Leben gegriffener Fall interessiert, packt, wird verstanden und die zutreffende Hülfeleistung weniger leicht vergessen; die für viele Schüler oft langweilig werdenden, steten Wiederholungen werden dadurch belebt und fruchtbar gemacht. Es ergibt sich daraus auch die Notwendigkeit, daß theoretischer und praktischer Unterricht in einer Hand sein müssen; fortwährend gibt es da und dort fehlende Steinchen ins Mosaikbild einzusetzen, es gibt zu glätten, zu ergänzen, Mißverständnisse zu korrigieren. Nur einheitliche Leitung kann dem Schüler ein klares, vollständiges Bild seiner Samariteraufgabe beibringen. (Wir sind mit Hrn. Dr. Minder damit einverstanden, daß Theorie und Praxis, in einer passenden Hand vereint, das beste wäre. Meist ist dies aber dem leitenden Arzte nicht möglich und da hat denn doch die Erfahrung vielfältig gezeigt, daß auch bei einer „Trennung der Gewalten“ sehr schöne Erfolge erzielt werden. D. Red.)

Der Besuch des Kurses war ein guter: 97,8% bei den 85 Schülern, die den Kurs beendet haben; wer drei Absenzen aufwies, wurde als zurückgeblieben betrachtet, gemäß Beschluß des Vereinsvorstandes. — Es erscheint dem Einsender im ganzen wünschenswert, daß auch beim Eisenbahnpersonal in der Samariterschulung absolute Freiwilligkeit herrsche; es darf kein moralischer Druck zur Teilnahme an Kursen ausgeübt werden. Wer nicht zum vorneherein mit Freude und Interesse mitmacht, wird kein guter Samariter. Speziell für Eisenbahnen sind nur die besten Samariter gut genug.

Die gleichzeitige Schulung von Eisenbahnpersonal und übrigen Teilnehmern erwies sich für das erstere als durchaus nicht nachteilig. Eine kürzere Dauer des Kurses, wie sie anfänglich für die Eisenbahnangestellten gewünscht wurde, ist unmöglich, wenn nicht die Ausbildung ganz lückenhaft ausfallen soll; 28–30 Stunden ist auch für jene als Minimum zu verlangen. Von den notwendigsten Kapiteln darf nichts auf allfällige spätere Wiederholungskurse vertröstet werden, denn es wird schwerer halten, später das gesamte Eisenbahnpersonal

zu Wiederholungskursen heranzuziehen als die übrigen Samariter, weil immer der größere Teil der Eisenbahn-Samariter an den Dienst gebunden ist und die Teilnahme an Repetitionen so erschwert wird.

Sämtliche 85 Kursteilnehmer schlossen sich dem Samariterverein von Huttwil und Umgebung an.

Kleine Zeitung.

Wir möchten die Aufmerksamkeit unserer Leser und Leserinnen wieder einmal auf die **Dr. Sommer'schen Verbandpatronen** lenken. Dieselben sind ein praktisches, sauberes, stets gebrauchsfertiges Verbandmittel. Um dem lästigen Durchscheuern der Pergamentpapierhülle und damit der Verunreinigung des Inhaltes vorzubeugen, sind elegante und dauerhafte **Karton-Étuis**, je für eine Patrone passend, vorrätig. In dieser Form eignet sich Sommers Verbandpatrone für Ärzte, Sanitätsoldaten, Samariter, Lehrer, kurz für jedermann. — Zu beziehen durch jede Apotheke oder Sanitätsgeschäft.

Briefkasten der Redaktion.

Sam, Tem, Un. Ihre verdankenswerte Zuschrift eignet sich nicht zur Veröffentlichung, weil gerade das, was Sie anregen, die Austeilung eines Samariterbüchleins an sämtliche Bahnaugestellte, von den meisten Bahngesellschaften bereits geschieht. Ueberdies ist auf diesem Wege ein genügender Unterricht in der ersten Hülfe nicht zu erreichen, es braucht dazu absolut mündliche Anleitung durch einen Arzt. Ich hoffe mit Ihnen, daß es nicht allzulange gehen wird, bis die Eisenbahnen die Notwendigkeit selber einsehen, auf diesem Gebiete einen Schritt weiter zu thun, und dann werden die Samariter sicher ihre Pflicht thun und mithelfen.

Inhalt: Die Lungentuberkulose, ihre Abhängigkeit vom Ausspucken und ihre Verhütung. — Erste Hülfe bei den schweizerischen Eisenbahnen. — Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz: Bericht der reuenburgischen Kantonalsektion. Mitteilungen aus den Sektionen Olten und Luzern. — Militär-sanitätsverein: Neue Sektion. Vereinschronik. — Schweiz. Samariterbund: Ausstellung in Thun. Vereinschronik. Kurzschrift. — Kleine Zeitung. — Briefkasten. — Inserate.

Institut Hasenfratz in Weinfelden,

vorzüglich eingerichtet zur Erziehung von

körperlich und geistig Zurückgebliebenen.

H 3290 Z]

Erste Referenzen.

[131

Berner Verbandstoff-Fabrik (Müller'sche Apotheke).

Silbervergoldete Medaille an der landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern.

Sämtliches Verbandmaterial für Samariter- und Militär-sanitätsvereine in anerkannt vorzüglichster Qualität zu billigsten Preisen. Muster und Preislisten zu Diensten. 85

Verlag Art. Institut Orell Flüssli, Zürich.

Die Krankenernährung und Krankenküche.

Ein diätetischer Ratgeber in den meisten Krankheitsfällen, bearbeitet von A. Drexler.

Preis 90 Cts. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. [155

Krankentransportwagen

für Bespannung u. Handgebrauch, verschiedene Räderbrancards, Tragbahren eidg. Ordonnanz und verschiedener anderer Systeme; Bergbahren etc. Illustr. Preislisten nach Wunsch zugesandt. Telephon. (H 32 G) [137

Ed. KELLER, Herisau.

Dr. Dronkes

resorbierbares Roh-Katgut,

anerkannt bestes, altbewährtes Fabrikat. Nur allein echt zu beziehen durch (H5360Q)

E. Dronkes Katgut-Handlung,

152] **Köln a./Rh., Hohenstaufenring 32.**

Schöne Makulatur in der Buchdruckerei dieses Blattes.